

Kompetenzorientierte mündliche Reifeprüfung



Dr. Maria Hofmann-Schneller
maria.hofmann-schneller@univie.ac.at

Bildungspolitischer Hintergrund

Bisher:

Passives Wissen, das durch Lernen ohne Handlungsbezug erworben wird und als träges Wissen bezeichnet wird.

Jetzt:

Aktives Wissen, das mit anderem Wissen vernetzt ist, auf Anwendungen bezogen ist und sich im Bewusstsein repräsentiert.

INPUTORIENTIERUNG



OUTPUTORIENTIERUNG

Kompetenzen unterrichten ?

- Kompetenzen werden nicht unterrichtet, sie werden von den Schülern und Schülerinnen erworben (Fahse, 2004)
- Die Aufmerksamkeit gilt dem anzustrebenden Können der Schüler und Schülerinnen und nicht den im Unterricht zu behandelnden Inhalten (Heymann, 2004)

Der Kompetenzbegriff I

Modell des Entwicklungspsychologen F. E. Weinert :

Kompetenzen bezeichnen

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemstellungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

(Weinert, 2001, S.27f)

Der Kompetenzbegriff II

„Kompetenzen stellen die Verbindung von Wissen und Können her. Sie sind als Befähigung zur Bewältigung unterschiedlicher Situationen zu sehen“

(Klieme, E. 2003)

„Kompetenzen sind Dispositionen selbstorganisierten Handelns“

(Stangl, W. 2004)

Kompetenzen aus verschiedener Perspektive



**Was soll ich bei welcher
Anforderung können ?**



**Welche Rolle soll ich
ausfüllen?**

**BeraterIn, ModeratorIn
oder MethodikerIn?**

Welche Kompetenzen werden angestrebt?

Jeder Unterrichtsgegenstand hat in den Bildungs- und Lehraufgaben bzw. didaktischen Grundsätzen fachspezifische Kompetenzen angeführt.

Beispiel GWK:

- Methodenkompetenz
 - Orientierungskompetenz
 - Synthesekompetenz
 - Umweltkompetenz
 - Gesellschaftskompetenz
 - Wirtschaftskompetenz
- ➡ methodische K.
- ➡ fachspezifische K.

Standard und Indikator/Operator

STANDARD

- Ist die Ausprägung einer Kompetenz auf einem bestimmten, maßstabsorientierten Level.
- Unterscheidung: Mindest-, Regelstandard sowie guter Standard

Was sollen SchülerInnen auf welchem Niveau können?

INDIKATOR/OPERATOR

- Macht die Eigenschaft, die zum Nachweis des Standards geeignet ist, erkennbar
- Niveauabhängige Formulierung
- Mehrere unterschiedlich formulierte Indikatoren sind möglich

Standard erreicht oder nicht

Kompetenzen auf verschiedenen Anforderungsbereichen I

Man unterscheidet drei Anforderungsbereiche
(ferner: AFB)

- Reproduktionsleistung
- Transferleistung
- Reflexion und Problemlösung

Kompetenzen auf verschiedenen Anforderungsbereichen II

Reproduktionsleistung:

- Fachspezifische Sachverhalte wiedergeben und darstellen
- Art des Materials bestimmen
- Informationen aus Material entnehmen
- Fachtermini verwenden
- Geübte Arbeitstechniken anwenden

Kompetenzen auf verschiedenen Anforderungsbereichen III

Transferleistung:

- Zusammenhänge erklären
- Sachverhalte verknüpfen und einordnen
- Materialien analysieren
- Sach- und Werturteile unterscheiden.

Kompetenzen auf verschiedenen Anforderungsbereichen IV

Reflexion und Problemlösung:

- Sachverhalte und Probleme selbstständig und mit geeigneten Methoden und Medien erörtern
- Hypothesen entwickeln
- Eigene Urteilsbildung reflektieren
- Handlungsoptionen entwickeln

verändert nach: Praxis Politik 3/2007, S.35-39

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur I

Langfristige Planung ist notwendig!!

- Feststellung der geforderten Kompetenzen im Lehrplan: jeder Unterrichtsgegenstand hat ein domänenspezifisches Kompetenzmodell. Das ist eine prozessorientierte Modellvorstellung über den nachhaltigen Erwerb von fachbezogenen oder fächerübergreifenden Kompetenzen. Sie stützt sich auf fachsystematische sowie fachdidaktische Gesichtspunkte.
Diese Kompetenzen haben normativen Charakter!
- Zuordnung der einzelnen Kompetenzen zu den Themen und Lernzielen

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur II

Förderung von Lernprozessen, die auf einen oder mehrere Kompetenzbereiche ausgerichtet sind. Konsequenter Einsatz von verschiedenen Aufgabenarten in den drei Anforderungsbereichen.

Aufgabenarten:

- **Materialgebunden:** Analyse, Darstellung, Erörterung und begründete Bewertung durch verschiedene Textsorten, statistische Materialien, Karten, visuelle und audiovisuelle Materialien, Karikaturen...
- **Materialungebunden:** Analyse und Darstellung eines Sachverhalts sowie begründete Argumentation zu einer Problemstellung (max. Unterstützung durch kurze Auszüge aus Materialien)

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur III

Unterschiedliche Komplexitätsgrade

Kompetenzorientierte Aufgaben können auf verschiedenen Anforderungsniveaus (z.B. 5.Klasse - 8.Klasse) **und** auf unterschiedlichen Komplexitätsstufen formuliert werden.

Operatoren helfen bei der Aufgabenstellung.

Reine Reproduktionsleistungen sollten immer vermieden werden !

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur IV

Schulung im Umgang mit Operatoren (schulinterne Absprache günstig)

- **AFB I:** aufzählen, nennen, wiedergeben, zusammenfassen, bezeichnen, beschreiben, darlegen, darstellen....
- **AFB II:** analysieren, auswerten, erklären, einordnen, ermitteln, interpretieren, vergleichen, widerlegen...
- **AFB III:** begründen, beurteilen, bewerten, entwickeln, gestalten, überprüfen, sich auseinander setzen, diskutieren....

verändert nach: Praxis Politik 3/2007, S.35-39

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur V

Wissensdimensionen

- **Faktenwissen**
- **Prozedurales Wissen**
- **Konzeptionelles Wissen**
- **Metakognitives Wissen**

nach: Kühberger, Chr. (2011): Aufgabenarchitektur für den kompetenzorientierten Geschichtsunterricht, S.8, Abb.4

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur VI

**Welches Wissen
benötigt ein kompetenz-
orientierter GW-Unterricht?**

konzeptionelles Wissen

(Konzepte, Modelle, Theorien :
z.B. Zentrum – Peripherie -
Modell, Demographischer
Übergang..)

prozedurales Wissen

(Fachspezifische Fähigkeiten,
Techniken, Methoden:
z.B. Interpretation von Diagram-
men, Anwendung von GIS)

Traditionelles Faktenwissen tritt in den Hintergrund

Der Weg zur kompetenzorientierten Unterrichts- und Leistungskultur VII

Neuorientierung der Prüfungskultur:

Aufgabenformate, die zum Nachweis von Kompetenzen dienen, müssen langfristig geübt und zur Grundlage der Leistungsbeurteilung in allen OST – Klassen gemacht werden!

Sachwissen allein führt nicht zu Kompetenzorientierung!



siehe auch Definition der Noten

*Tipp: Stern, Th.(2008):Förderliche Leistungsbewertung. Hrsg: ÖZEPS
pdf - Version unter www.oezeps.at*

Bei der Matura: Gesamtkompetenz zur Teilhabe am politischen Leben

- Wer viel Wissen hat, dieses aber nicht kommunizieren kann, ist verloren;
- Wer gut reden kann, aber nichts weiß, wird scheitern;
- Wer Wissen nicht auf die Methoden seiner Entstehung und Interessengebundenheit hin reflektieren kann, wird an der Wissensfülle ersticken;
- Wer Tatsachen beschreiben kann, aber sich vor der Wertung drückt, ist bestenfalls ein/e SachbearbeiterIn;
- Wer nur beobachtet und nicht selbst aktiv werden will, kann sich als soziales Wesen verabschieden

Literatur

- Fahse, C. (2004): Wie unterrichtet man Kompetenzen? Anregungen für die Unterrichtspraxis. MNU 57/8
- Heymann, H.W. (2004): Besserer Unterricht durch Sicherung von „Standards“? In: Pädagogik, Heft 6, Juni, Beltz Verlag, Weinheim
- Klieme, E. (2004): Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich „messen“? In: Pädagogik, Heft 6, Juni, Beltz Verlag, Weinheim
- Kühberger, Chr. (2011): Aufgabenarchitektur für den kompetenzorientierten Geschichtsunterricht. In: Historische Sozialkunde 1, S.3-13, hrsg. vom Verein für Geschichte und Sozialkunde, Wien
- Checkliste zur Abiturprüfung Sozialkunde/Politik. In: Praxis Politik 3/2007. S.35-39, Westermann Verlag, Braunschweig
- Rhode - Jüchtern, T. (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik. Klett/Kallmeyer, Seelze
- Weinert, F.E. (2001): Leistungsmessung in Schulen, Beltz Verlag, Weinheim